

ID8 Definition und Planung von Registern *basic*

Max. TN-Zahl: 20

Referenten



Prof. Dr. Jürgen Stausberg
Essen

Hintergrund

Infolge der gestiegenen Anforderungen der Versorgungsforschung haben Register einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Neben den seit längerem etablierten epidemiologischen Registern werden zunehmend klinische Register mit variabler Methodik und Zielsetzung entwickelt und betrieben. Vor diesem Hintergrund wurde im DNVF eine Arbeitsgruppe Register gegründet und ein Memorandum „Register für die Versorgungsforschung“ verfasst (Müller et al. 2010). Die Empfehlungen befassen sich u. a. mit wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Qualitätskriterien eines Registers, der Planung und dem Design eines Registers sowie Strategien zur Auswertung von Registerdaten. Aktuell befindet sich ein Update der Empfehlungen in Vorbereitung.

Inhalte des Moduls

Im Seminar werden das Memorandum vorgestellt und folgende Aspekte diskutiert: Welche Fragestellungen können mit einem Register bearbeitet werden? Welche wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Qualitätskriterien sollten einem Register zugrunde liegen? Was sollte bei der Planung und beim Entwurf eines Registers beachtet werden? Letztgenannter Aspekt stellt den Schwerpunkt des Seminars dar.

Nach einem Überblick zum Thema Register werden die o. g. Aspekte an Hand des im Memorandum vorgestellten Registerprotokolls bearbeitet und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Verschiedene Ansätze werden gegenübergestellt und hinsichtlich der jeweiligen Vor- und Nachteile bewertet. Konzepte der medizinischen Dokumentation werden vorgestellt. An Hand eines Beispiels werden von den Teilnehmern in Kleingruppen verschiedene Teile eines Registerprotokolls bearbeitet.

Im Seminar werden werden schon die neuen Empfehlungen aus dem aktuellen Update zum Memorandum berücksichtigt.

Zielgruppe/Teilnahmevoraussetzungen

Zielgruppe des Seminars sind Personen und Einrichtungen, die sich erste Kenntnisse zu Registern erarbeiten wollen und nur über geringe Erfahrungen mit Registern verfügen. Dies umfasst Personen, die sich mit der Konzeption und dem Betrieb von Registern befassen ebenso wie Wissenschaftler, die beabsichtigen, Daten eines Registers zu nutzen und sich hierzu über Qualitätskriterien informieren wollen.

Literaturangaben

Gliklich R, Dreyer N, Leavy M, eds. *Registries for Evaluating Patient Outcomes: A User's Guide. Third edition. Two volumes. AHRQ Publication No. 13(14)-EHC111. Rockville, MD: Agency for Healthcare Research and Quality. April 2014.*

Leiner F, Gaus W, Haux R, Knaup-Gregori P, Pfeiffer KP, Wagner J. *Medizinische Dokumentation: Grundlagen einer qualitätsgesicherten integrierten Krankenversorgung. Lehrbuch und Leitfaden. 6., überarb. u. aktualisierte Aufl. Stuttgart: Schattauer, 2012.*

Müller D, Augustin M, Banik N, Baumann W, Bestehorn K, Kieschke J, Lefering R, Maier B, Mathis S, Rustenbach S, Sauerland S, Semler SC, Stausberg J, Sturm H, Unger C, Neugebauer EAM. *Memorandum Register für die Versorgungsforschung. Das Gesundheitswesen 2010; 72: 824–839.*

Neugebauer EAM, Stausberg J. *Was Register leisten können und was nicht. Sicht der AG Register des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung e. V. (DNVF). Der Unfallchirurg 2016; 119: 493-500.*